

EQUIP – Chancengleichheit im Hochschulwesen: ein DAAD-Projekt als Lernwerkstatt

Die University of Cape Coast, Ghana, zu Besuch an der Freien Universität Berlin

Anna Helfer, studentische Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin

Mit FUTURA, dem zweijährigen Weiterbildungsprogramm, schult und qualifiziert die Freie Universität Berlin seit 2012 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte im Bereich genderkompetentes Handeln an Hochschulen. Von den theoretischen Grundlagen zu Gender über den rechtlichen Rahmen von Gleichstellung bis hin zur Beratung und zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt soll das von der Zentralen Frauenbeauftragten entwickelte Programm Frauenbeauftragte mit den notwendigen Fähigkeiten für die Gleichstellungsarbeit ausstatten.

Dieses Format ist nun Teil eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Kooperationsprojekts zum Thema Chancengleichheit im Hochschulwesen zwischen der Freien Universität Berlin und der University of Cape Coast (UCC), Ghana. Erste Umsetzungsideen von FUTURA wurden von den beiden Universitäten in einer Workshop-Woche vom 21. bis 25. Oktober 2019 an der Freien Universität skizziert. Auf dem Programm standen Besuche im Präsidium, im Margherita-von-Brentano-Zentrum, im Arbeitsbereich Zentrale Frauenbeauftragte und eine Feminist City Tour durch Berlin-Mitte.

An dem Projekt sind die Arbeitsbereiche von Prof. Dr. Gülay Çağlar (Gender und Diversity am Otto-Suhr-Institut) und von Dr. Mechthild Koreuber (Zentrale Frauenbeauftragte) beteiligt sowie Prof. Dr. Brigitta Schütt, ehemalige Vizepräsidentin der Freien Universität (zuständig für Gleichstellung), und das Centre for Gender Research, Advocacy and Documentation (CEGRAD) der University of Cape Coast, vertreten durch seine Direktorin Dr. Georgina Yaa Oduro, Professorin für Sociology and Anthropology.

Das auf vier Jahre angelegte Projekt zielt zunächst auf den nachhaltigen Aufbau chancengerechter Strukturen und die Professionalisierung von Gleichstellungsakteur*innen an der UCC. In der zweiten Hälfte strebt das Projekt Kooperationen mit weiteren afrikanischen Universitäten an.

Das von Akua Britwum, Professorin für Gender and Labour Studies an der UCC, 2013 mitbegründete CE-



Große Kooperation in Sachen Gleichstellung: Eine Delegation der University of Cape Coast, Ghana, zum Arbeitsbesuch an der Freien Universität. Foto: Azra Iman Kiss

GRAD ist sowohl Zentrum für Genderforschung als auch eine Anlaufstelle, die alle Fachbereiche bei der Förderung gendergerechter Studiengänge und Kurse berät. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des CEGRAD ist das Thema sexualisierte Diskriminierung und Belästigung an Hochschulen. Hierzu gehören beispielsweise präventive Workshops und Trainings für Studierende und Mitarbeiter*innen der Universität, die nicht nur für das Thema sensibilisieren sollen, sondern eine Maßnahme darstellen, um sexuelle Diskriminierung und Belästigung auf der hochschulpolitischen Agenda zu platzieren.

Von der Zusammenarbeit mit der Freien Universität erhofft sich CEGRAD-Direktorin Georgina Yaa Oduro, dass gemeinsame Strategien erarbeitet werden, um Lobbyarbeit leisten zu können. Janet Arthur, Masterstudentin der Administration und Mitarbeiterin im CEGRAD, sieht in dem Projekt vor allem die Chance, weibliche Studierende in die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten einzubeziehen. Für die Freie Universität ist diese Kooperation ebenfalls bereichernd: Sie fordert sie heraus, die eigenen eigenen gleichstellungsfördernden Steuerungsinstrumente, Maßnahmen und Strukturen zu reflektieren und zu prüfen, welche Lücken die Freie Universität etwa im Bereich Belästigung, Diskriminierung, Sexualisierung und Gewalt hat.